

# LSB Magazin

LandesSportBund Niedersachsen

## Bedeutungszuwachs für den Sport?

Liebe Sportbegeisterte,

die Fußballweltmeisterschaft in Katar hat in den vergangenen Wochen die Sportberichterstattung beherrscht. Darüber hinaus wurde die seit vielen Jahren immer wieder gestellte Frage intensiv diskutiert, was hat Sport mit Politik zu tun? Zufriedenstellende Antworten, die allgemeine Zustimmung finden, gab es nicht. Vielmehr gab es einen medialen Verdrängungswettbewerb. Weitere wichtige sportpolitische Entscheidungen fanden in den Medien nur einen geringen Widerhall. Die Beschlussfassung der Mitgliederversammlung des DOSB gehörte dazu, dass der deutsche Sport sich auf den Weg der Prüfung gemacht hat, sich um die Ausrichtung von olympischen und paralympischen Spielen zu bewerben. Zeitgleich war sehr viel über Personalentscheidungen bei einem Sportfachverband zu lesen...

In den aktuellen Diskussionen und Beratungen über die Bewältigung der zahlreichen nationalen und internationalen Herausforderungen findet der Sport gelegentlich aber doch mediale Berücksichtigung. Die Berichterstattung über den Mitte Dezember in Berlin durchgeführten Bewegungsgipfel ist positiv hervorzugeben. Mehrere Ministerien und Minister aus der Bundesregierung, Vertreter der kommunalen Spitzenverbände und aus der Sportorganisation haben ein starkes Signal ausgesendet, dass der Sport einen wesentlichen Beitrag für den gesellschaftlichen Zusammenhalt, für die Prävention im Gesundheitswesen, in der Bildung, in der Jugendarbeit und in der sozialen Arbeit leisten kann. Dabei bedarf es der Unterstützung der staatlichen Ebenen, die an vielen Stellen verstärkt werden muss und jetzt hoffentlich auch wird.

In Niedersachsen lässt sich einiges zur Bedeutung und beabsichtigten Unterstützung des Sports im Koalitionsvertrag zwischen SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN nachlesen. In ersten Gesprächen des neu gewählten Präsidenten des LSB, André Kwiatkowski, und des Vorstandes mit dem Ministerpräsidenten, dem Minister für Inneres und Sport sowie dem Landtagsausschuss für Inneres und Sport wurden die nächsten Schritte abgestimmt. Die Bereitstellung von 30 Millionen Euro an den LSB zur Bewältigung der Energiekrise in den Sportvereinen und -verbänden ist ein deutliches Signal: die Sportorganisation wird unterstützt, damit sie ihre unverzichtbaren Aufgaben auch weiterhin erfüllen kann.

Sportpolitik ist das Bohren dicker Bretter und die ständige Suche nach starken Bündnispartnern. Eine breite Diskussion in allen Teilen der Gesellschaft, was eine mögliche Olympiabewerbung nicht nur dem Sport, sondern uns allen bringen kann, Sport und Bewegung für alle Bevölkerungsgruppen und -schichten zu intensivieren, durch und mit Sport und nicht am Sport zu sparen: der Sport kann aktuell einen Bedeutungszuwachs erfahren. Große Teile der Politik sind an unserer Seite. An einer positiven und unterstützenden Berichterstattung müssen wir weiterhin arbeiten.

Ihr



Reinhard Rawe, Vorstandsvorsitzender

Quelle: LSB-Magazin 02/2023

# LSB Magazin

LandesSportBund Niedersachsen

## Auf ein Neues!

Liebe Sportbegeisterte,

seit 25 Jahren kommentiere ich an dieser Stelle das Sportgeschehen in Niedersachsen und darüber hinaus. Da bleibt es nicht aus, dass es zu Überschneidungen und Wiederholungen kommt. Ich habe über die Faszination der Olympischen Spiele geschrieben, über die Paralympics als die Spiele neben den Spielen, ich war Feuer und Flamme für Hamburg 2012, habe die Leserinnen und Leser an meinen olympischen Träumen teilhaben lassen und mich mit der Aufgabenstellung von Olympiastützpunkten beschäftigt. Das Nein der Bevölkerung zu Olympischen Winterspielen 2022 in München, die Absage der Hamburger Bevölkerung an Sommerspielen in der Hansestadt, die weiteren vergeblichen Versuche von Leipzig bis Berlin in den vergangenen Jahrzehnten haben eines gemeinsam: die Faszination von Olympischen und Paralympischen Spielen ist nicht auf die Bevölkerung, die Politik und die Wirtschaft übergesprungen.

Vor zehn Jahren habe ich deshalb formuliert, dass über die Chancen und Risiken sowie über die Sinnhaftigkeit der Ausrichtung von Olympischen Spielen ein breiter Diskussionsprozess eingeleitet werden muss. Eine Olympiabewerbung wird nur Erfolg haben, wenn sie von Sport, Politik, Wirtschaft und insbesondere von der Bevölkerung auch tatsächlich getragen wird. Aus den gescheiterten Bewerbungen hat der deutsche Sport die richtigen Konsequenzen gezogen. Die Mitgliederversammlung des DOSB hat kurz vor Jahresfrist das Präsidium und den Vorstand unseres Dachverbandes beauftragt, in diesem Jahr eine qualifizierte Grundsatzentscheidung vorzubereiten, ob, für welches Jahr, mit welchen präferierten Austragungsorten und unter welchen konkreten Rahmenbedingungen sich Deutschland erneut um die Ausrichtung Olympischer und Paralympischer Spiele bewerben sollte. Die Konzeption soll bei der nächsten Mitgliederversammlung im Dezember 2023 vorgelegt und beraten werden. Ein Lenkungskreis ist das zentrale Gremium, das sich mit den Fragen nach dem „warum“ und dem „wo“ und „wann“ beschäftigen wird. Es wird bundesweite Debattencamps geben, die sich mit den aktuellen großen und wichtigen Themen wie Nachhaltigkeit, Menschenrechte und Good Governance im Sport beschäftigen werden. Es sollen alle Szenarien für Sommer- oder Winterspiele geprüft werden, ob und wie maximal nachhaltige Spiele in bestehenden und erprobten Sportstätten umgesetzt werden können. Die übergeordnete Erwartungshaltung von Sport, Politik und Gesellschaft an Olympische und Paralympische Spiele in Deutschland muss klar sein. Es darf keine nationale Konkurrenz von Städten und Regionen geben. Alle Interessengruppen müssen angemessen in die Konzeptentwicklung eingebunden sein und schlussendlich gibt es ohne eine breite Unterstützung der Bevölkerung keine Bewerbung, so steht es in den DOSB-Konzeptentwürfen.

Das aktuell aufgelegte und bereits praktizierte Verfahren der Konzeptentwicklung mit breiter Beteiligung macht Mut, dass der Sport in Deutschland bereits von einer Debatte über mögliche Olympische und Paralympische Spiele erheblich profitieren kann. Entscheidungen über die Vergaben trifft das IOC erst ab 2025. Das ist nicht mehr allzu fern, deshalb sollten auch wir im LSB den aktuellen Diskussionsprozess konstruktiv und auch kritisch begleiten. Auf ein Neues!

Ihr



Reinhard Rawe, Vorstandsvorsitzender

Quelle: LSB-Magazin 03/2023

# LSB Magazin

LandesSportBund Niedersachsen

## Die Reform nach der Reform

Liebe Sportbegeisterte,

einige von Ihnen werden sich noch an den Beschluss der Mitgliederversammlung des DOSB von 2016 erinnern. Nach mehrjährigen Beratungen wurde eine Neustrukturierung des deutschen Leistungssports und der Spitzensportförderung beschlossen. Diese als große Reform gepriesene Neustrukturierung sollte Athletinnen und Athleten sowie Trainerinnen und Trainer in den Mittelpunkt stellen. Ein Potenzialanalysesystem wurde als eines von mehreren Kernelementen der Fördersystematik neu eingeführt. In der Folgezeit blieben die erhofften Erfolge bei Olympischen Spielen und internationalen Wettbewerben jedoch aus. Das Potenzialanalysesystem wurde heftig kritisiert, insbesondere von denjenigen, die weniger Fördermittel erhielten. Die Anzahl der Olympiastützpunkte als zentrale Betreuungseinheiten wurde reduziert und bei einigen wurde die Trägerschaft neu festgelegt. Zahlreiche Grundlagenpapiere und Konzepte wurden neu geschrieben oder fortentwickelt. Der bürokratische Aufwand nahm eher zu als ab. Sowohl der Zuwendungsgeber BMI, die Länder und Landessportbünde als Verantwortliche für den Nachwuchsleistungssport und insbesondere der DOSB und die Spitzenverbände sahen und sehen einen dringenden Handlungsbedarf für eine Reform der Reform. Und genau das soll jetzt passieren.

Einen Paradigmenwechsel müsse es geben, damit die Trendwende zu mehr und größeren Erfolgen gelingen kann, war von der Führungsspitze des DOSB zu hören. Eine langfristige Leistungsentwicklung könne nur gelingen, wenn die sportfachliche Steuerung und die Förderung des Leistungssports aus einer Hand erfolge. Die hierfür notwendigen Schritte sind zwischenzeitlich eingeleitet worden. Der Bund, die Länder und die Sportorganisation haben sich darauf verständigt, dass die Steuerung und Förderung des Spitzensports neu ausgerichtet und in einem Sportfördergesetz verankert werden soll. Es soll eine klare Rollenverteilung geben, eine Prüfung der bisherigen Arbeit und der Weiterentwicklung des Potenzialanalysesystems und insbesondere eine unabhängige Sportagentur mit sportfachlicher Kompetenz. Sportfachliche Steuerung und Förderung sollen so besser miteinander verknüpft werden. Der neue Ansatz lautet: weg von der reinen Mittelvergabe, hin zu einer ganzheitlichen und langfristigen Leistungsentwicklung. Nach den ersten Beratungen in den Gremien des Sports lässt sich eindeutig feststellen: alle setzen große Hoffnungen in die aktuell tätigen Arbeitsgruppen, die bereits in wenigen Monaten mehrheitsfähige Konzepte vorlegen sollen. Das deutsche Sportsystem ist komplex und die weiterhin bestehenden unterschiedlichen Zuständigkeiten, Förderungsgrundlagen und auch Interessen müssen in ein neues System eingebracht werden. Auf lange Zeit gesehen haben wir in den kommenden Monaten die einmalige Chance, durch eine Reform der Reform von 2016 tatsächliche Verbesserungen für den deutschen Leistungssport zu erzielen. Das umfasst den Spitzensport und den Nachwuchsleistungssport gleichermaßen. Kurzfristige Verbesserungen sollte aber niemand erwarten.

Ihr



Reinhard Rawe, Vorstandsvorsitzender

Quelle: LSB-Magazin 04/2023

# LSB Magazin

LandesSportBund Niedersachsen

## Sportstättenbau ist nicht alles...

...aber ohne Sportstätten ist alles nichts. Auf diesem einfachen Satz lassen sich die Ergebnisse der Online-Befragung des LSB zum Sportstättenbau im Rahmen der Bestandserhebung 2023 reduzieren. Der LSB erfasst seit 2018 von seinen Mitgliedsvereinen die vereinseigenen Sportanlagen und Gebäude sowie die Sportanlagen und Gebäude, an denen die Sportvereine langfristig eingeräumte Nutzungsrechte besitzen. Aktuell wurde wieder der geschätzte Sanierungs- und Modernisierungsbedarf dieser Anlagen für die kommenden zehn Jahre erhoben. Die Ergebnisse sind beeindruckend: 53 % der Sportvereine in Niedersachsen verfügen über eigene Sportanlagen und Gebäude. Die Gesamtzahl dieser Liegenschaften beträgt fast 17.000! Bei fast 20% der Sportanlagen und Gebäude besteht kein Sanierungsbedarf, bei den übrigen ergibt sich für die nächsten zehn Jahre hochgerechnet ein prognostizierter Bedarf von fast 517 Mio. €. Unter Berücksichtigung der förderungsfähigen Kosten und der Förderquote nach den aktuell gültigen Richtlinien ergibt sich somit ein zusätzlicher Finanzbedarf von jährlich ca. 8 Mio. €. Die Förderung von Neubaumaßnahmen würde den jährlichen Mittelbedarf um weitere ca. 6 Mio. € erhöhen.

Mit diesen Zahlen liefern wir gegenüber dem Land exakte und verlässliche Daten für die zeitnahe Umsetzung unserer sportpolitischen Forderung, das 2022 ausgelaufene Sportstättenanierungsprogramm ab 2024 durch ein neues Programm zu ersetzen. Im Koalitionsvertrag der aktuell regierenden Parteien findet sich bereits eine entsprechende Absichtserklärung und die für den Sport seit einigen Monaten zuständige Ministerin Daniela Behrens wird nicht müde, die Notwendigkeit einer Neuauflage immer wieder zu betonen. Mit den LSB-Daten hat sie gute Argumente, denn aus dem vergangenen Förderzeitraum von 2019-2022 wissen wir, dass die vom LSB bereitgestellten Mittel aus der Finanzhilfe und aus den Zuwendungen für den Sportstättenbau durch die Sportvereine als Bauherren nahezu verfünffacht wurden. Die Förderung des Sportstättenbaus ist daher auch ein Investitionsprogramm zur Stärkung der regionalen Bauwirtschaft. Eine verlässliche, bedarfsorientierte und energetisch zukunftssträchtige Sportstätteninfrastruktur ist für die Entwicklung der Sportvereine und für zeitgemäße Angebote vor Ort unverzichtbar. Durch erfolgte Schwerpunktsetzungen leisten wir bereits jetzt einen Beitrag dazu, die ambitionierten Klimaziele des Landes zu erreichen. Wir müssen und wollen noch mehr Energie einsparen und in jeder Hinsicht nachhaltig handeln. Dafür brauchen wir jetzt die Hilfe des Landes.

In diesen Wochen werden die Weichen für den Landeshaushalt 2024 gestellt. Der LSB hat seine sportpolitischen Erwartungen gegenüber der Landesregierung adressiert. Dabei geht es auch um eine Verstärkung der Startklar-Programme, die im vergangenen Jahr den Vereinssport stabilisiert und insbesondere Kinder und Jugendliche als neue Mitglieder den Sportverein zugeführt haben. Sportministerin Daniela Behrens hat die Bedeutung des Sports für die Gesellschaft und die Notwendigkeit von Investitionen in den Sportstättenbau in einem Satz zusammengefasst: Gerade in herausfordernden Zeiten ist der Sport der Kitt der Gesellschaft und jeder Euro, der in den Sport investiert wird, ist gut angelegtes Geld. Wir blicken deshalb mit Optimismus auf die Beratungen in den kommenden Wochen und Monaten. Wir wissen aber auch, dass die endgültige Entscheidung über den Landeshaushalt 2024 der Landtag erst im Dezember trifft. Bis dahin gilt es auf allen Ebenen weiterhin Überzeugungsarbeit zu leisten für den Sportstättenbau und vieles mehr.

Ihr



Reinhard Rawe, Vorstandsvorsitzender

Quelle: LSB-Magazin 05/2023

# LSB Magazin

LandesSportBund Niedersachsen

## Gibt es eine Fraktion Sport?

Formal betrachtet ist die gestellte Frage, ob es eine Fraktion Sport gibt, sehr leicht und sehr schnell zu beantworten: innerhalb der Parteienlandschaft auf der kommunalen und auf der Landes- und Bundesebene gibt es keine verfasste oder irgendwie geregelte „offizielle“ Fraktion Sport. Gleichwohl ist festzustellen, dass es im politischen Alltagsgeschäft der Parlamente auf den unterschiedlichen Ebenen häufig parteiübergreifende Beschlüsse zum und über den Sport gibt, die auf gewisse Gemeinsamkeiten hinweisen. Ein gutes Beispiel ist die Beschlussfassung im Dezember 2012 des Niedersächsischen Landtages, ein Niedersächsisches Sportförderungsgesetz zu verabschieden. Es bestand und besteht eine große Einigkeit darüber, was Inhalt und Zielstellung dieses Sportförderungsgesetzes sein soll.

Auch bei der Durchsicht von Wahl- und Parteiprogrammen ist festzustellen, dass es hinsichtlich der Beschreibung der Bedeutung des Sports und der beabsichtigten Unterstützung und Förderung deutlich mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede gibt. Abgrenzende parteispezifische Akzente sind kaum feststellbar. Der Sportwissenschaftler Dr. Sven Güldenpfennig kommt in seinem aktuellen umfangreichen Buch, indem er sich zu den Gefährdungen der Idee des Sports äußert, zu dem Ergebnis, dass es das eigentümliche Phänomen einer parteiübergreifenden Fraktion Sport gibt. Sie sei „weder im Grundgesetz noch in irgendeiner parlamentarischen Geschäftsordnung noch in einem Lehrbuch für Politikwissenschaft vorgesehen und führe dennoch ein quicklebendiges parlamentarisches Leben“. Das sei auf kommunaler Ebene wenig überraschend, da dort die Rolle und Bedeutung des Sports unmittelbar erlebbar ist. Auf den anderen politischen Ebenen sei das jedoch anders. Dort werde oftmals nicht die Frage gestellt, was braucht der Sport und was kann man politisch für ihn tun. Die Frage sei häufig, was fehlt der Gesellschaft und was kann der Sport politisch, ökonomisch, moralisch oder pädagogisch tun, um dem abzuhelpen.

Dieser sehr kritische Eindruck über die Rolle und Bedeutung des Sports wurde von zahlreichen Verantwortlichen innerhalb des LSB in den vergangenen Monaten mehrfach bestätigt: die Gesellschaft und auch der Sport müssen die Integrationsleistung verstärken, der Sport muss seine Rolle beim verlässlichen Ganztag ab 2026 finden, aktuell ist der Schulsport nur bedingt in der Lage seinen staatlichen Bildungsauftrag zu erfüllen, Politik und Öffentlichkeit erwarten mehr Erfolge im Spitzensport, der Sport soll und muss seinen Beitrag zum Klimawandel leisten, die Nachhaltigkeit als Grundprinzip hat erhebliche Auswirkungen auf den praktischen Sportbetrieb und vieles mehr wurde zum Teil als Auftrag empfunden. Umfangreiche Erwartungen wurden an den Sport herangetragen und nach Auffassung von vielen fehlt für die Umsetzung die angemessene Unterstützung. Bekanntlich hat jede Medaille zwei Seiten. Der LSB Niedersachsen hat bereits vor mehr als 20 Jahren in seinem Leitbild formuliert, dass er durch Sport einen Beitrag für die Weiterentwicklung der Gesellschaft leisten will. Beim letzten Landessporttag im November 2022 hat die Mitgliederversammlung des LSB beschlossen, dass wir unsere Rolle als gesellschaftlicher Akteur weiterspielen und noch verstärken wollen. Genau an dieser Stelle treffen sich Erwartungen der Politik und Grundauffassungen der Sportorganisation. Das Kulturgut Sport kann selbstbewusst seine Förderung und Unterstützung einfordern. Sportpolitik ist Politik im Feld des Sports für das sinn gerechte Gelingen und für die Schaffung von Freiheitsräumen, in denen das Potenzial des Sports sich entfalten kann. Der LSB betreibt eine fundierte alltägliche Sportpolitik und kann sich zur Sicherung der Existenz und Zukunftsfähigkeit auf die politischen Partner der unterschiedlichen Ebenen verlassen. Auch wenn nicht alle Erwartungen und Wünsche erfüllbar sind: es ist gut, dass es eine Fraktion Sport gibt.

Ihr



Reinhard Rawe, Vorstandsvorsitzender

Quelle: LSB-Magazin 06/2023

# LSB Magazin

LandesSportBund Niedersachsen

## Gesellschaft unter Stress

Liebe Sportbegeisterte,

im Journalismus gibt es einen allgemein akzeptierten Grundsatz: only bad news are good news. Dass schlechte Nachrichten die Medienberichterstattung seit Jahren beherrschen, ist täglich zu hören, zu sehen und zu lesen.

Neben der Berichterstattung über den Krieg in Europa und dem damit einhergehenden Flüchtlingsdrama, über die Energiekrise und die Klimakrise, über den auf europäischer Ebene gefundenen Asylkompromiss, über die Inflation mit ihren Auswirkungen, über die notwendige Reform der Bundeswehr und das Beschaffungswesen und über das in den Bundestag von der Regierung eingebrachte Gebäudeenergiegesetz hinaus gab es weitere kritische und gleichzeitig inhaltsreiche Berichterstattungen. Bei einem Kindergesundheitsgipfel im vergangenen Monat in Berlin hatten sich 60 Top-Experten getroffen und die Frage diskutiert, welche Probleme haben die Kinder und Jugendlichen in Deutschland heute und welche Folgen müssen wir als Gesellschaft tragen, wenn wir jetzt nicht handeln. Die veröffentlichte Zahl von fast 60.000 Kindern, die Opfer von Kindeswohlgefährdung wurden, ist alarmierend. Alarmierend für uns muss es auch sein, wenn einige Tage später in der Presse zu lesen war, dass 7 % der Jugendlichen in Niedersachsen die Schule ohne einen Abschluss verlassen, Tendenz steigend. Die parallele Berichterstattung über eine repräsentative Studie, dass mehr als die Hälfte der jungen Menschen zunehmend pessimistisch in die Zukunft schauen und führende Wirtschaftswissenschaftler darauf hinweisen, dass wir unseren aktuellen Wohlstand mittelfristig nicht halten werden, muss uns auf allen politischen Ebenen zum Handeln veranlassen.

Die von Bundeskanzler Olaf Scholz ausgerufene Zeitenwende umfasst die großen politischen und strategischen Themen, auf die der Einzelne nur einen geringen Einfluss hat. Gleichwohl dürfen wir nicht resignieren, gerade jetzt brauchen wir allen negativen und kritischen Berichten zum Trotz Engagement, Einsatz und soziales Miteinander mehr denn je. Der Mensch ist ein soziales Wesen, der auf Begegnung, Kommunikation und soziale Kontakte nicht verzichten kann, nicht verzichten darf und auch nicht verzichten sollte. Unser direktes Umfeld können wir stark beeinflussen und dazu beitragen, die eigene Zufriedenheit zu steigern und ein Umfeld zu erleben, in dem wir uns aufgehoben fühlen, akzeptiert werden, unsere Talente erkannt und gewertschätzt werden. Erfreulicherweise gibt es diese positiven Erlebnisse täglich und tausendfach in Niedersachsen und insbesondere in unseren Sportvereinen. Das Lachen der Kinder in einer Sportstunde, dass zufriedene Erlernen einer neuen Bewegungsform, dass geschossene oder geworfene Tor, die gelungene Übungsstunde und die positive Rückmeldung an die Übungsleiterin oder den Übungsleiter: das alles macht den Sport so einzigartig und unverzichtbar. Es gibt also auch positive und berichtenswerte Beispiele; wie bei der Verleihung des Inklusionspreises Niedersachsen deutlich wurde. In der Kategorie Sport wurde Projekte vorgestellt und geehrt, die die positiven Aspekte von Sport erlebbar machen. Die überregionale Presse und auch die elektronischen Medien nahmen vom Inklusionspreis Niedersachsen und den positiven Botschaften leider nur wenig Notiz.

Wir alle leben in einer Gesellschaft unter Stress, täglich und zunehmend wahrnehmbar. Wir setzen auf kluge politische Entscheidungen, die zu Verbesserungen führen. Für unsere ganz persönliche Zufriedenheit brauchen wir aber mehr als gerade darauf zu hoffen. Wir brauchen Menschen, denen wir vertrauen und die uns vertrauen. Ein Ort, an dem dieses Miteinander gelingen kann, ist der Sportverein. Den gesamtgesellschaftlichen Stress reduzieren wir im Sportverein sicherlich nicht. Gestärkt an Leib und Seele hilft uns das Miteinander im Sportverein aber dabei, dass wir unsere Balance nicht verlieren.

Ihr



Reinhard Rawe, Vorstandsvorsitzender

Quelle: LSB-Magazin 07/2023

# LSB Magazin

LandesSportBund Niedersachsen

## Wasser marsch?

Liebe Sportbegeisterte, jeder Mensch in Deutschland verbraucht ungefähr 4.000 Liter Wasser am Tag. Davon sind aber nur rund 130 Liter sichtbares Wasser, also Wasser, das direkt aus dem Hahn kommt und für trinken, kochen, Wäsche waschen oder duschen genutzt wird. Der versteckte Wasserverbrauch - virtuelles Wasser - liegt um ein Vielfaches höher. Virtuelles Wasser ist die gesamte Wassermenge, die für die Herstellung eines Produktes in der Industrie oder in der Landwirtschaft verbraucht wird.

Es ist daher nachvollziehbar und auch richtig, dass die Bundesregierung vor wenigen Monaten eine Nationale Wasserstrategie verabschiedet hat. Diese Strategie zielt darauf ab, auch im Jahr 2050 und darüber hinaus den nachhaltigen Umgang mit unseren Wasserressourcen zu sichern. Der Klimawandel, demographische Entwicklungen, Landnutzungsänderungen, technologische Neuerungen, verändertes Konsumverhalten und neue politische Rahmenbedingungen erfordern konkrete Handlungen.

Der sinkende Grundwasserspiegel und die Wasserknappheit in einigen Landesteilen haben die Unteren Wasserbehörden aktuell dazu veranlasst, Einschränkungen auch in der Beregnung von Sportflächen vorzugeben. Hierzu haben wir uns als LSB umfänglich und konkret positioniert. Der LSB und seine Mitgliedsorganisationen sind sich der Bedeutung der Wasserknappheit im Kontext der Klimakrise bewusst. Wir unterstützen daher die Sportvereine und -verbände bei der Intensivierung von wassersparenden Maßnahmen. Wir sagen aber gleichzeitig auch eindeutig, dass Sporttreiben im Freien auch in diesem Sommer für Kinder, Jugendliche und Erwachsene möglich bleiben muss. Sport und Bewegung sind nicht nur gesundheitsfördernd, sie bringen Menschen zusammen und fördern den sozialen Zusammenhalt in den Städten und Gemeinden vor Ort. Viele Sportflächen müssen kontinuierlich bewässert werden, damit sie beispielbar bleiben. Wir haben daher an alle Verantwortlichen in den Landkreisen und Kommunen appelliert, gemeinsam mit den Sportvereinen vor Ort tragfähige Lösungen zu entwickeln. Der sensible Umgang mit der Wassernutzung sollte für uns alle selbstverständlich sein. Wir verfügen daher über Beratungsangebote zum Thema Rasenpflege und auch Fördermöglichkeiten etwa für automatische Bewässerungsanlagen.

Der LSB arbeitet aktuell an einer übergreifenden Nachhaltigkeitsstrategie des niedersächsischen Sports. Wir tun also sehr viel dafür, damit der Sportbetrieb in den kommenden Jahrzehnten gesichert bleibt. Aus zahlreichen Reaktionen von Sportvereinen und -verbänden haben wir die Erkenntnis gewonnen, dass sich die Verantwortlichen vor Ort der Bedeutung des Sports aber auch ihrer persönlichen Verantwortung bewusst sind. „Wasser marsch“ zu jeder Tages- und Nachtzeit in unbegrenzter Menge, das fordert keiner innerhalb der Sportorganisation. Wasser in der Menge, die für einen geregelten Trainings- und Wettkampfbetrieb in allen Sportarten erforderlich ist, bleibt gleichwohl eine unverrückbare Notwendigkeit.

Ihr



Reinhard Rawe, Vorstandsvorsitzender

Quelle: LSB-Magazin 08/2023

# LSB Magazin

LandesSportBund Niedersachsen

## Sportfördergesetz des Bundes kommt!

Liebe Sportbegeisterte,

die geplante Reform der Leistungs- und Spitzensportförderung in Deutschland beherrschte in den vergangenen Wochen die sportpolitische Berichterstattung in den Medien und schaffte es bis in die Hauptnachrichtensendungen der Fernsehsender. Die Gründung einer Agentur zur Förderung und Steuerung des Spitzensports stand eindeutig im Mittelpunkt.

Dabei hätte die geplante Verabschiedung eines Sportfördergesetzes des Bundes als notwendige Voraussetzung für die Errichtung der Sportagentur mindestens die gleiche mediale Aufmerksamkeit verdient gehabt. Es ist ein Paradigmenwechsel, dass erstmalig in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland die Bundesförderung des Spitzensports künftig auf gesetzlicher Grundlage erfolgen soll. Noch bis zum Jahreswechsel soll es einen entsprechenden Referentenentwurf geben. Das Gesetz soll die Finanzierung der Sportagentur durch Begründung eines Rechtsanspruchs auf Zuweisung von Haushaltsmitteln regeln, die Zuweisung des Bundes soll möglichst bürokratiearm und in Anerkennung der fachlichen Unabhängigkeit der Sportagentur erfolgen. Ebenfalls soll gesetzlich geregelt werden, dass notwendige oder sinnvolle Abweichungen von zuwendungsrechtlichen Vorschriften getroffen werden können.

Der sportpolitisch interessierte Leser wird unschwer erkennen, dass die seit vielen Jahren in Niedersachsen gemachten Erfahrungen einer gesetzlich geregelten Sportförderung auf Bundesebene ihre Wirkung nicht verfehlt haben. In zahlreichen Arbeitsgruppen und noch viel mehr Sitzungen und Abstimmungen ist in den vergangenen Monaten ein Konzept entwickelt worden, von dem alle Beteiligten überzeugt sind, dass damit ausreichende Grundlagen für zukünftige Erfolge auf Spitzenniveau gelegt werden. Als Mitglied der Arbeitsgruppe „Steuerung“ kann ich feststellen, dass es einen so intensiven und umfänglichen Dialogprozess der im DOSB vereinigten Spitzenverbände und Landessportbünde mit den Vertretungen der Länder und des Bundes noch nicht gegeben hat. Alle wollen ein effektives und effizientes Stützpunktsystem, hochqualifiziertes Leistungssportpersonal und Trainer, exzellente Rahmenbedingungen für die Athletinnen und Athleten sowie den Nachwuchsleistungssport und die erfolgreiche Talentsichtung weiterentwickeln.

Die Unterstützung durch die Sportministerkonferenz im vergangenen Monat macht uns allen Mut, die Detailarbeit in den kommenden Wochen und Monaten mit gleicher Intensität fortzusetzen. Hierbei geht es insbesondere um die konkrete Benennung der aus der Sicht des Sports notwendigen gesetzlichen Grundlagen. Darüber hinaus sind die Details für die Gründung der Sportagentur abzustimmen. Die Agentur soll in der Rechtsform einer Stiftung des öffentlichen Rechts gegründet werden, in der sich die Akteure des Sports sowie des Bundes und der Länder auf Augenhöhe begeben und gleichberechtigt sind.

Im Spitzensport brauchen wir starke Steuerungsinstanzen und gleichzeitig klare und schlanke Vergabeverfahren. Die Verantwortlichkeiten müssen allen bekannt sein und alle Förderungsleistungen müssen darauf ausgelegt sein, die höchstmögliche sportfachliche Qualität zu erreichen. Es wird weitere Konzentrationen von Stützpunkten mit einer eindeutigen Exzellenzorientierung geben. Als Träger eines Olympiastützpunktes und eines Sportinternates ist der LSB Niedersachsen in die aktuellen Beratungen intensiv eingebunden. Wichtige Meilensteine sind erreicht, der Weg zum Ziel ist aber noch weit und beschwerlich und er ist alternativlos!

Ihr



Reinhard Rawe, Vorstandsvorsitzender

Quelle: LSB-Magazin 10/2023

# LSB Magazin

LandesSportBund Niedersachsen

## Wer braucht Erklärungen?

Liebe Sportbegeisterte,

die Liste der sprachlichen und rhetorischen Stilmittel in der deutschen Sprache ist lang. Sie reicht von der Akkumulation über die Metapher, der rhetorischen Frage und dem Wortspiel bis zum Vergleich. Wir wenden sprachliche Mittel als Gestaltungsmöglichkeiten an, um etwas interessanter zu machen, um Aussagen und Inhalte stärker hervorzuheben. Diese Vorgehensweise wird international praktiziert und nahezu überall auf der Welt noch um ein weiteres Element angereichert. Bei wichtigen Verträgen oder Protokollen und Programmen werden diese oftmals mit den Städtenamen verknüpft, in denen sie beschlossen oder verabschiedet wurden. So steht der Vertrag von Lissabon für grundsätzliche Übereinkünfte zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Union oder das Kyoto-Protokoll für ein Rahmenübereinkommen der Vereinten Nationen zum Klimaschutz. Auch Grundsatzprogramme von Parteien wurden schon mit der Benennung der Stadt verknüpft, in der sie beschlossen wurden.

Mit der Potsdamer Erklärung der Landessportbünde (s. Seite 4) fügen wir uns in den Reigen derjenigen ein, die in einem kommunikativen Akt eine ganz bestimmte Absicht gegenüber anderen zum Ausdruck bringen wollen. Im konkreten Fall geht es um ein ablehnendes Votum des gesamten deutschen Sports zu Kürzungsabsichten der Bundesregierung im Bundeshaushalt 2024, die den Sport betreffen. Die Kernbotschaft dieser Erklärung lautet: ein Invest in den Sport bringt ein Vielfaches an gesellschaftlicher Rendite! Die Kritikpunkte an der Kürzungsabsicht der Bundesregierung beziehen sich hierbei sowohl auf die Leistungssportförderung als auch auf die geplante Reduktion bei Integrationsmaßnahmen des Sports.

Eine Hannoversche Erklärung zur Inklusion im niedersächsischen Sport steht auf der Tagesordnung des 48. Landessporttages am 18. November 2023. Mit dieser Erklärung machen alle Verantwortlichen in den Landesfachverbänden und Gliederungen des Landessportbundes deutlich, dass wir sie der UN-Behindertenrechtskonvention folgend die Teilhabegerechtigkeit und Selbstbestimmung als Grundlage ihres Handelns ansehen. Der LSB verpflichtet sich in dieser Erklärung dazu, Unterstützungsformen für eine Regelfinanzierung zur nachhaltigen Implementierung von inklusiven Angeboten und Strukturen im Sport kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Erklärungen sind wichtige und notwendige Grundsatzaussagen, die Überzeugungen und gleichzeitig Absichten und Ziele beinhalten. Sie haben eine Binnenwirkung, sie führen die Verfasser enger zusammen. In erster Linie sollen Erklärungen aber nach außen wirken und andere überzeugen. Die Verknüpfung mit der Stadt, in der sie erdacht und formuliert wurden, verstärkt diese Außenwirkung. Genau diese Außenwirkung ist auch der Frankfurter Erklärung zu wünschen, die der DOSB in seiner Mitgliederversammlung im Dezember 2023 zu einer möglichen Bewerbung für olympische und paralympische Spiele in Deutschland auf den Weg bringen will.

Ihr



Reinhard Rawe, Vorstandsvorsitzender

Quelle: LSB-Magazin 11/2023



# LSB Magazin

LandesSportBund Niedersachsen

## Warme Worte, Werte und Wünsche

Liebe Sportbegeisterte,

der 48. Landessporttag - das Parlament des niedersächsischen Vereinssports - hat weitreichende Entscheidungen getroffen, eindeutige Positionen bezogen und Verantwortung übernommen. In der Nachbetrachtung kann festgehalten werden, dass die Verantwortlichen in den Landesfachverbänden und Sportbünden in der Sache hart, aber fair diskutieren und am Ende Entscheidungen treffen, die von allen mitgetragen werden. Die konstruktive Debattenkultur macht deutlich: der Sport in Niedersachsen spricht mit einer Stimme, er ist geeint und gut gerüstet, die großen Herausforderungen anzugehen.

Der ehemalige Sportminister Boris Pistorius vermittelte uns mit sehr persönlichen Worten, dass in den vergangenen Jahren gemeinsam sehr viel erreicht wurde; die LSB-Verantwortlichen bedankten sich im Gegenzug bei der Landespolitik, die zusätzliche Mittel in beträchtlicher Höhe bereitgestellt und dem LSB bei der Verwendung einen großen Gestaltungsspielraum eingeräumt hatte. Aus mehreren Wortbeiträgen war die Wertschätzung herauszuhören, die dem Präsidium und dem Vorstand für die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr aus der Sportorganisation und aus der Politik entgegengebracht wird. Der LSB und somit der gesamte Sport in Niedersachsen wird als gesellschaftspolitischer Akteur wahrgenommen.

Als Dachorganisation des Sports im Land nehmen wir unsere Verantwortung ernst, dass alle Menschen in unserem Land sicher und friedlich Sport treiben können. Deshalb treten wir gerade in diesen Tagen jeder Form des Antisemitismus entgegen. Wir engagieren uns verstärkt um die gleichberechtigte Teilnahme und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen. Wir haben unsere Grundpositionen und Selbstverpflichtungen in einer eigenen Erklärung zur Inklusion im niedersächsischen Sport festgeschrieben und einstimmig verabschiedet. Erste Auswirkungen gibt es bereits im nächsten Haushaltsjahr, spezielle Handlungsprogramme und Aktionspläne für eine Regelförderung von Akteuren auf regionaler Ebene sind in Vorbereitung. Mit der Einführung einer Ethik-Kommission macht der LSB deutlich, dass der Corporate Governance Codex noch stärker als bisher in den Blick genommen wird. Die Ethik Kommission ist künftig zuständig, wenn ein Verstoß gegen Regelungen festgestellt werden muss und spricht gegenüber den zuständigen Verbandsorganen Handlungsempfehlungen aus. Die geänderte Satzung sieht künftig konkrete mögliche Strafen vor. Mit den aktuellen Beschlüssen stärkt der LSB sein Vertrauen und seine Glaubwürdigkeit in der Öffentlichkeit.

Neben dem einstimmig verabschiedeten Haushaltsplan für 2024 wurden aber auch zusätzliche Wünsche und Erwartungen formuliert, die den Sportstättenbau, die Bindung des hauptberuflichen Personals bei den Sportbünden und Landesfachverbänden, die sportliche Jugendarbeit und die politische Interessenvertretung, den Schulsport, den Leistungssport und eine mögliche Olympiabewerbung des deutschen Sports betreffen. Die Erwartungshaltungen sind hoch, die personellen und finanziellen Möglichkeiten hingegen naturgemäß begrenzt. Präsidium und Vorstand stehen weiterhin dafür, zusammen mit den Mitgliedern und Gliederungen an den Schwerpunktthemen zu arbeiten und die Rahmenbedingungen für die Entwicklung des Sports zu verbessern. Die deutliche Zustimmung zu der Beitragserhöhung ab 2025 ist hierbei ein deutlicher Vertrauensbeweis. Wir werden alles daran setzen, das in uns gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen. Der 48. Landessporttag hat uns allen Bestätigung und Zuversicht vermittelt.

Ihr



Reinhard Rawe, Vorstandsvorsitzender

Quelle: LSB-Magazin 12/2023